

# polylog

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

## ÜBERSETZEN



Mit Beiträgen von ANANI AMALADASS SJ, ERINOLUWA O.  
ODIWOLE, KWASI WIDUJU, BIANCA BOTEVA-RICHTER,  
FRANZ MARTIN WIMMER, ENRIQUE DUSSEL, THOMAS  
FORNET-PONNE, RADOSTIN KALDIANOV, URSILA BAATZ,  
FRANZ GÄJNER-PRANZI  
und anderen

SONDERDRUCK



5

ANAND AMALADASS SJ

*Übersetzer sind interkulturelle Vermittler*

17

EBUNOLUWA O. ODUWOLE

*Sprache und die Authentizität der afrikanischen Philosophie*

29

KWASI WIREDU IM GESPRÄCH

*über afrikanische Philosophie, interkulturelles Übersetzen und Aufgaben der (interkulturellen) Philosophie. Das Interview für polylog führten Stefan Skupien und Britta Saal*

37

BIANCA BOTEVA-RICHTER &

FRANZ MARTIN WIMMER

*Stille Post – ein Experiment*

43

ANAND AMALADASS & URSULA BAATZ

*Raimon Panikkar (1918–2010)*

*Ein Nachruf*

47

ENRIQUE DUSSEL

*Eine neue Epoche in der Geschichte der Philosophie: Der Weltdialog zwischen philosophischen Traditionen*

65

THOMAS FORNET-PONSE

*Universalität und Kontextualität*

*Xavier Zubiri und Ignacio Ellacuría zur Einheit der Realität*

81

RADOSTIN KALOIANOV

*Multikulturalismus und Kritik*

98

FRANZ GMAINER-PRANZL

*Ζῶον πολύλογον ἔχον*

*Laudatio zur Verleihung des »großen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst« an Franz Martin Wimmer*

104

REZENSIONEN & TIPPS

120

IMPRESSUM

132

POLYLOG BESTELLEN

Peter SLOTERDIJK:

*Im Weltinnenraum des Kapitals. Für eine philosophische Theorie der Globalisierung* (st 3814). Suhrkamp Verlag, Frankfurt 2006. ISBN 978-3-518-45814-3, 415 Seiten.

Peter Sloterdijks »Essay« verschränkt eine Reflexion der Genese neuzeitlicher Globalisierung mit einer Kritik jenes Systems, das als »Weltinnenraum des Kapitals« zur Geltung kommt. »Globalisierung« vollzieht sich demnach in drei Phasen: Einer (1) *morphologischen* Globalisierung, die als erstes Stadium eines »Kugeldenkens« in Erscheinung tritt, folgt (2) das Zeitalter von 1492 bis 1945, das von einer *terrestrischen* Globalisierung in Form europäischer Expansion geprägt ist, sowie (3) die gegenwärtige, in ihren Wirkungen noch nicht absehbare *elektronische* Glo-

balisierung. Die Differenz zwischen den drei Phasen der Globalisierung, so Sloterdijk, liegt in ihren Medien: »Es macht einen epochalen Unterschied, ob man eine idealisierte Kugel mit Linien und Schnitten ausmisst, ob man eine wirkliche Kugel mit Schiffen umfährt oder ob man Flugzeuge und Funksignale um die atmosphärische Hülle eines Planeten zirkulieren lässt« (S. 22). Die Ausbildung des »Weltinnenraums des Kapitals« hängt mit der dritten Phase der Globalisierung zusammen, die Vf. mit der Bemerkung charakterisiert: »Die Haupttatsache der Neuzeit ist nicht, dass die Erde um die Sonne, sondern dass das Geld um die Erde läuft« (S. 79). Die gegenwärtige Globalisierung verdankt sich demnach einer Kombination terrestrischen Unternehmertums und digitaler Epistemologie: »Profit heißt nunmehr das gewagte Geld, das nach seiner großen Schleife über die Weltmeere vermehrt

auf sein Ausgangskonto zurückkommt« (S. 85).

Im Prozess dieser neuzeitlichen Aneignung, wie sie die europäische Wirtschaft und Politik vollzogen, spielen fünf Analyse- und Handlungskompetenzen eine wichtige Rolle; Vf. nennt sie »Baldachine der Globalisierung« (S. 193): Die Mythologie des Schiffs als Metapher für die Fähigkeit, die eigenen »Lecks zu dichten und den Vorrang des Inneren im unlebbaaren Element zu behaupten« (S. 196); die stabilisierende und motivierende Rolle der christlichen Religion; die Loyalität gegenüber den Fürsten der kolonisierenden Mächte; die neuen Wissenschaften, die die »fremde Welt« erforschten und Kenntnisse kumulierten, sowie der Plurilingualismus, der allerdings so funktionierte, »dass eher die europäische Herrsprache die Lokalsprachen zu sich herüberzog, als dass umgekehrt die Sprachen am Ort die Idiome der Kolonisatoren absorbierten« (S. 212). Die Kapitalisie-

rung und Ökonomisierung des »Weltinnenraums« hängt wesentlich mit den genannten Dimensionen zusammen und hat die Dynamik der terrestrischen Globalisierung als wesentliche Voraussetzung (vgl. S. 219). Die Expansion des europäisch-kapitalistischen Wirtschafts- und Finanzsystems erscheint zwar als »universale« Entwicklung, ist aber im Kern »exklusiv« – im doppelten Sinn des Wortes: »Wer Globalisierung sagt, redet also von einem dynamisierten und komfort-animierten artifizialen Kontinent im Weltmeer der Armut, wenngleich die dominierende affirmative Rhetorik gern den Anschein erweckt, das Weltsystem sei seinem Wesen nach all-inklusive verfasst« (S. 306).

Sloterdijks Beitrag benennt interessante Aspekte des Globalisierungsprozesses der Neuzeit und analysiert die homogenisierende Kraft der kapitalistischen Wirtschaftslogik, von der auch die (bekanntermaßen *ungleiche*) Begegnung zwi-

schen den Kulturen geprägt ist. So pointiert und spannend dieses Buch geschrieben ist, so undifferenziert und polemisch verfährt es auch an vielen Stellen, was diejenigen, die sich eine »philosophische Theorie der Globalisierung« (so die Option des Untertitels des Buches) erwarten, letztlich nicht zufrieden stellen dürfte.

Franz Gmainer-Pranzl